Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 21

Artikel: Die Fahne
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671904

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Phot.
Elsa Geißbühler
Zensur-Nr.
VI B 7561

Fahnenaufzug für den 1. August in den Bergen.

Die Fahne.

Die Fahne hißt der wackere Soldat.
Die Fahne weht zu Tal vom höchsten Grat.
Das weiße Kreuz im zündend roten Feld,
Es rauscht im Sturm und flattert in die Welt,
Und Freude lodert auf durch's Heimatland:
Die Fahne singt: Ihr seid in guter Hand!

Die Fahne ruft verschollne Zeit zurück:
Die alten Schweizer hatten Mut und Glück
Und bauten kühn vor Unrecht Wall und Wehr;
Wie Blitz und Donner stoben sie daher,
Im Herzen eins und tausend wie ein Mann
Und keinem Geßler Knecht und Untertan.

Die Fahne bangt: ich sehe manches Joch.
Seid ihr die treuen, zähen Kämpen noch?
Uebt ihr auch heut der Väter edlen Brauch?
Seid ihr wie einst bis tief ins Mark vom Hauch
Und Trieb zur Freiheit heilig angeweht,
Und steht ihr fest, wie Gotthards Felsen steht?

Die Fahne jauchzt: so weit der Himmel blaut,
Hab ich der Heimat Wunsch und Werk geschaut:
Die heiße Liebe zum ererbten Grund
Wie zu der Ahnen blutgeweihtem Bund,
Sie flammt noch hell und immer heller auf
Durch aller Zeiten ew'gen Wechsellauf.

Ernst Eschmann